

Putins Krieg – hat die Diplomatie noch eine Chance?

Dr. Ulrich Bausch

Liebe Anstifter, hochverehrter Kunstverein,

vielen Dank für diese Einladung und vielen Dank für Ihre Risikobereitschaft, sich dieses so belastende Thema anzutun. Herr Scheifele hat mich gebeten, über den eskalierenden Krieg und über Wege zum Frieden zu sprechen.

Ich glaube nicht, dass ich das einlösen kann, ich werde nur versuchen, eine Reihe von Annahmen zu diskutieren, die im Chor der abendlichen Talkshows sehr dominant sind – bei näherer Betrachtung aber an Eindeutigkeit verlieren.

1. *Annahme: Wer von der nuklearen Bedrohung spricht, ist Putins Propaganda auf den Leim gegangen* – wir dürfen uns da nicht verrückt machen lassen. Diesen Ansatz halte ich für gefährlich – tatsächlich ist die atomare Bedrohung nicht nur real – sie steht im Zentrum des Konfliktes überhaupt. Putin wusste von Anfang an, dass die Nato nicht intervenieren würde. Genau diese Gewissheit ermöglichte ihm den Überfall auf die Ukraine. Bereits Anfang Februar haben Jo Biden und Natochef Stoltenberg erklärt, die Nato dürfe auf keinen Fall Kriegspartei werden, denn dann wäre ein dritter Weltkrieg und eine atomare Kettenreaktion unvermeidlich. Die Analysen der westlichen Geheimdienste sind sich diesbezüglich einig und nebenbei bemerkt, die Prognosen der CIA waren in den letzten Monaten erstaunlich präzise. Auch die amerikanische Politikwissenschaft geht überwiegend davon aus, dass, sollte Putin vor die Wahl gestellt werden: Niederlage oder atomare Eskalation, er mit Sicherheit Letzteres wählen wird. Putin hat keine Skrupel und diejenigen, die er um sich geschart hat, scheinen noch weniger zu haben. Für den sehr renommierten Harvard Politologen Graham Allison^{*}, ist nicht die Frage, ob Putin gewinnt entscheidend – die alles entscheidende Frage ist, ob er ihn verlieren kann. **Wir sind atomar erpressbar und müssen daraus vernünftige Konsequenzen ziehen. Wenn Sie an dieser These Zweifel haben, dann lehnen sie sich einfach zurück und fragen sich, warum greift die Nato nicht ein – wir könnten**

diese Aggression stoppen. Ich wäre auch sehr dafür. Das Risiko ist zu groß – und wer lässig sagt, da lassen wir es eben darauf ankommen – spielt mit unser aller Existenz.

2. *Wenn wir Waffen liefern, helfen wir der Ukraine und sorgen so dafür, dass Putin den Krieg verliert.* Schön, wenn das stimmen würde – aber ich habe Zweifel.

Putin wird wegen ein paar alten Leopard-Panzern keinen Schreck bekommen, sich entschuldigen und wieder abziehen. Diese Vorstellung ist völlig absurd. Tatsächlich aber führen diese Waffenlieferungen zu einer Verlängerung des Krieges, zu noch mehr Zerstörung, Elend und Toten. Putins Kriegsführung folgt einem brutalen aber bekannten Muster. Dort wo „Widerstandsnester“ ausgemacht werden, zieht man die Infanterie zurück, holt die Artillerie und macht Stadtteile oder ganze Dörfer dem Erdboden gleich. So geschehen in Aleppo, Grosny und ganz Tschetschenien, aber auch in Kambodscha, Vietnam und im Irak. Unsere Waffenlieferungen beenden den Krieg nicht. Sie verlängern ihn. Wir haben eine Diskussion über Leopard-Panzer, Marder, Gepard usw.. Interessanterweise diskutieren wir nicht die Frage, welche Waffen wir nicht liefern. Die Bundeswehr verfügt über hochmoderne Distanzwaffen, die aus großer Entfernung Panzer oder mobile Raketenwerfer zerstören können. Auch wäre es möglich, die Schiffe, die vom Meer aus die Süd-Ukraine beschießen, zu versenken. Zu nennen wäre der berühmte Marschflugkörper Taurus 350, mit einer Reichweite von über 500 km und punktgenauer Treffsicherheit. Oder die Sidewinder – Rakete. Eine „fire and forget“ Waffe, die sich nach Abschuss ihr Ziel selbst sucht. Jeder russische Kampffjet könnte damit vom Himmel geholt werden. Moderne Waffen liefern wir nicht, stattdessen alte Panzer, die Putin nicht weh tun, aber das Feuer auf sich ziehen und für Zerstörung sorgen. Diese zunehmende Zerstörung der Ost-Ukraine wird den Druck auf den Westen erhöhen, dann doch immer bessere Waffen zu liefern. Russland wird entsprechend eskalieren. Noch mehr Zerstörung – noch mehr Waffen usw.

3. *Putin hat die Ukraine überfallen, weil wir militärisch schwach waren bzw. sind.*

Seit 2013 ist der Wehretat der Bundeswehr um 35 % gestiegen. Bereits 2020 gaben wir für die Bundeswehr 6 Mrd. mehr aus als die Franzosen für ihre Armee, die über Flugzeugträger und atomar bestückte U-Boote verfügt. Seit 10 Jahren rüstet die NATO auf. Nicht nur konventionell, auch atomar. Die NATO Ausgaben liegen beim 20-fachen des russischen Militäretats. Das größte NATO Manöver nach dem Mauerfall fand im letzten Jahr im Baltikum statt und war laut Nato ein großer Erfolg. Ebenso das Manöver Steadfast Noon, in dem unsere Tornados atomar bestückt wurden. Auch dieses Manöver soll ein großer Erfolg gewesen sein. Rüstungskontrollverträge gibt es nicht mehr, der Wichtigste, der Vertrag über Mittelstreckenraketen, wurde von Trump 2019 gekündigt. 1983 gab es deswegen eine Menschenkette, vor drei Jahren wurde die Kündigung fast ignoriert. Vertragskündigungen, Abbruch von Gesprächsformaten gepaart mit massiver Aufrüstung und Abschreckungsmanövern: Das alles hat schlicht nicht funktioniert, nicht abgeschreckt. Warum? Putin sei einmarschiert, weil der Westen schwach sei. Das ist Unsinn. Er ist einmarschiert, weil er auf unsere Gleichgültigkeit setzte. Sein Wüten in Aleppo war uns egal. Er hat die Stadt Grosny dem Erdboden gleichgemacht und in Tschetschenien 9 Jahre einen brutalen Krieg geführt. Das hat uns hier nicht wirklich interessiert. Diese Gleichgültigkeit musste er als Einladung verstehen, er könne gerade so weitermachen. Alle rüsten jetzt auf. Indien, China, Russland die Nato – das wird kein Mehr an Sicherheit bringen – im Gegenteil.

4. *Putin ist international isoliert. Die Weltgemeinschaft steht geschlossen gegen ihn.*

Auch diese Annahme ist leider falsch. China taktiert, ist an günstigen Energielieferungen interessiert und bedroht immer offener Taiwan. Auch hier stehen wir vor dem atomaren Dilemma. Wie Russland, verfügt nun auch China über atomare Hyperschallraketen, die durch Raketenabwehrsysteme nicht zu stoppen sind.

Indien entwickelt sich zu einer autoritär-hindunationalistischen Diktatur, erlebt einen Wirtschaftsboom und steht kurz vor dem Abschluss eines Ölliefervertrages mit Russland, der rund 2/3 des gesamten indischen Ölbedarfs decken wird. Jair Bolsonaro erklärte kürzlich, Brasilien stehe an der Seite Russlands, der argentinische Präsident Fernandez wendete sich in Moskau gegen die Dominanz der USA, die arabische Welt weigert sich Putin zu verurteilen – aber auch in der Nato, sehen wir mit den Herren Erdogan und Orban mehr Putin-Nähe als uns lieb sein kann. Diejenigen, die einen rechts-autoritären Nationalismus vertreten, scheinen sich gut zu verstehen. Der ägyptische Soziologe Amro Ali[†] ist kürzlich der Frage nachgegangen, wie es eigentlich zu erklären ist, dass in vielen Ländern des globalen Südens Putin Zustimmung erfährt. Der Westen, so Amro Ali, habe sein Soziales Kapital längst verspielt. Dem Westen – ein Konstrukt natürlich – wird Doppelmoral unterstellt. Der Irakkrieg würde anders gewertet als Putins Überfall auf die Ukraine. Unverständlich sei auch, dass Menschen die in Aleppo von Putin bombardiert werden, weniger willkommen seien, als diejenigen die in der Ukraine von ihm bombardiert werden.

Ein Punkt über den wir in der Tat nachdenken müssen. Schüler unserer Journalistenschule sind noch im Februar an die Grenze gefahren und haben mehrfach Geflüchtete aus der Ukraine nach Reutlingen geholt. Ich habe das unterstützt und befürwortet. Hätten die Schüler ähnliches für Menschen aus Syrien gemacht wäre sie keine Helden, sondern kriminelle Schlepper. Und nachdem Joe Biden wenig diplomatisch erklärte, Putin sei ein Mörder, erinnerte die arabische Presse daran, dass Biden ein starker Unterstützer des Irakkrieges gewesen sei. Biden fordert zurecht, die Aufklärung von Kriegsverbrechen, gleichzeitig macht er Julian Assange Leben zur Hölle – warum? Weil Assange es gewagt hatte, amerikanische Kriegsverbrechen öffentlich zu machen.

Ich möchte hier keinen Unrechtsrelativismus betreiben. Ein Verbrechen wird durch andere Verbrechen nicht harmlos. Aber die Attitüde des Westens, „wir sind die Guten“, trägt leider einen Teil dazu bei, dass Putin - so grauenhaft das ist - in vielen Teilen der Welt, nicht nur in Russland, Zustimmung erfährt.

5. *Putin ist ein Lügner. Man kann mit einem Verbrecher nicht verhandeln.*
Man darf es nicht. Das ist natürlich eine verständliche Position – aber leider auch eine unsinnige. Mit wem denn sonst. Angenommen Putin würde morgen seinen Rücktritt erklären, wer kommt dann, wer folgt auf ihn. Anzunehmen, dass Personen wie sein Verteidigungsminister Sergei Schoigu anständiger wären, zugänglicher, humaner - dafür gibt es kleinerlei Anzeichen. Im Februar 1945 mussten Churchill und Roosevelt mit dem Massenmörder Stalin verhandeln – übrigens auf der Krim. Willi Brandt ging mit Breschnew auf der Krim schwimmen, der hatte drei Jahre zuvor mit Panzern den Prager Frühling niedergewalzt. Und heute: Wenn wir mit all jenen Regierungen, die gelogen haben und Verbrechen zu verantworten haben nicht mehr reden, dann hat das AA nicht mehr viel zu tun. Auch die USA haben die Welt belogen und einen völkerrechtswidrigen Krieg mit – nach Schätzung der Bundeswehr – 1,3 Mio. Ziviltoten zu verantworten. Joe Biden war als Ausschussvorsitzender Antreiber und Befürworter des Krieges.

Jo Biden weigert sich bis heute, mit Putin zu telefonieren.

6. Wege zum Frieden: Putin wird niemals seine Schwarzmeerflotte aufgeben – also auch nicht die Krim. Er braucht eine Landzunge zur Krim – also einen Teil der Ostprovinzen. Wie das gehen könnte steht in dem sog. Minsk II – Abkommen. Teilautonomie und Wahlen unter der Aufsicht der OSZE. Schließlich: Neutraler Schutzstatus für die noch nicht Nato-Staaten. Neutral im Sinne von: die Nato stellt dort keine Offensivwaffen auf, damit Putin keine Raketen vor der Nase hat. Schutzstatus: Sollte Putin angreifen, tritt sofort der Bündnisfall ein.

Am Ende des Tages wird es eine Lösung geben, die Putin irgendwie als Erfolg für sich werten kann oder – und das befürchten nicht nur renommierte US-Politologen – die atomare Eskalation wird unausweichlich, denn Putin ist skrupellos, daran gibt es keinen Zweifel.

- * Spiegel-International 20.5.2022, <https://www.spiegel.de/international/world/interview-dealing-with-horrible-leaders-is-part-of-the-history-of-international-relations-a-31a0aabb-35eb-4107-a65f-39ae5f79c9e7>
- † Spiegel-Interview 5.3.22: Arabische Sicht auf Russlands Überfall - »Die Doppelmoral ist verblüffend«